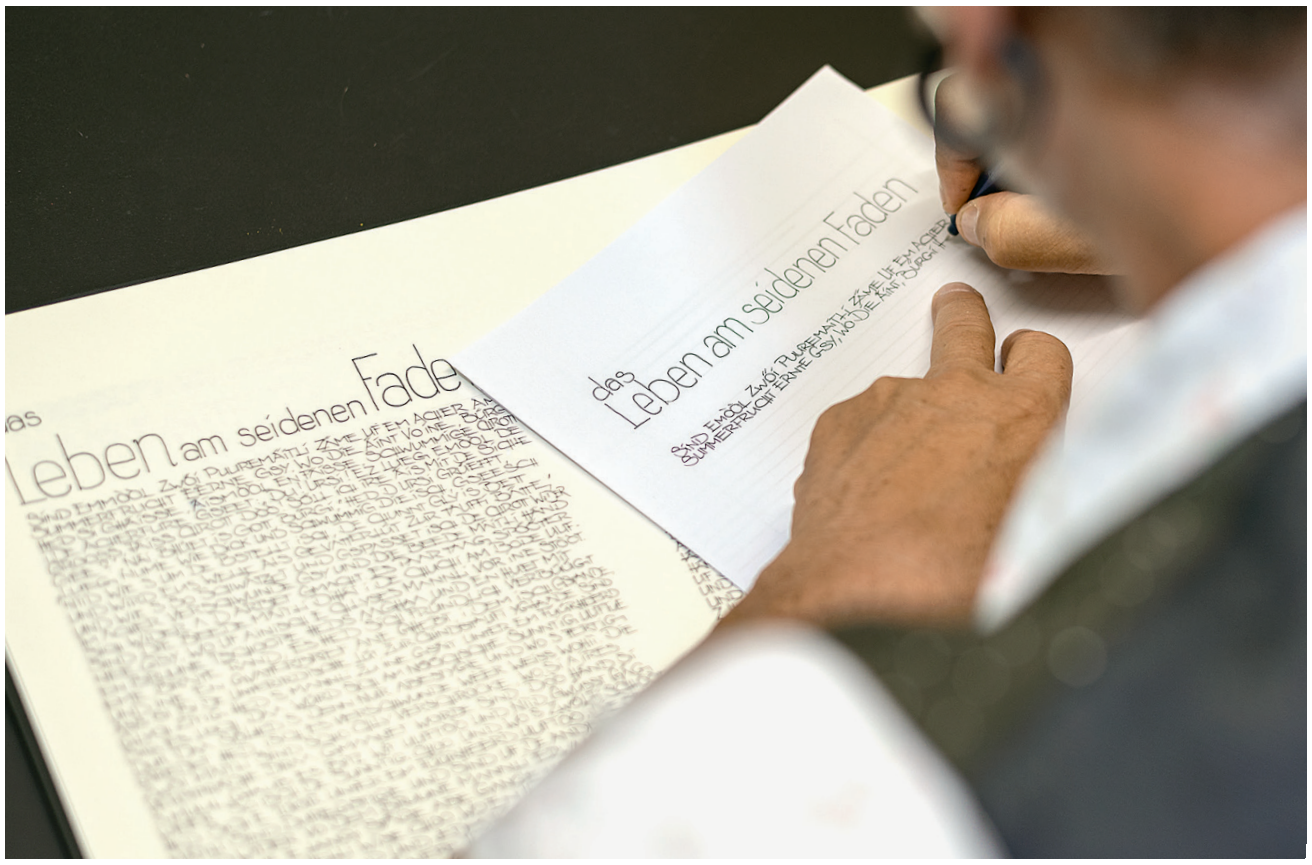
REGION: Märchenerzähler Jürg Steigmeier tritt am «Klapperlapapp»-Festival auf

Der Storyteller aus Zurzach zu Gast auf dem Schloss

Jürg Steigmeier ist Erzähler. Seine Geschichten basieren auf alten Märchen und Sagen, die der Kindergärtner immer wieder neu erfindet.

ANNEGRET RUOFF



Sein Lebenswerk: Jürg Steigmeier schreibt und zeichnet derzeit ein monumentales Märchenbuch BILD: STEFAN BRANDL

Ursprünglich lernte Jürg Steigmeier Maschinenzeichner bei der BBC. Dann folgte er seiner Leidenschaft und wurde – damals noch eine Sensation in dieser Frauendomäne – Kindergärtner. Seit dreissig Jahren begleitet der 56-Jährige nun die Kindergartenkinder von Zurzach auf ihrem Weg bis in die Schule.

Märchen erzählt er aber nicht nur ihnen, sondern Kindern und Erwachsenen in der ganzen Schweiz und darüber hinaus. In den letzten zwanzig Jahren hat sich Jürg Steigmeier ein riesiges Repertoire an Schweizer Märchen und Sagenstoffen erarbeitet und ist zum landesweit bekannten Märchenstar geworden.

Mit Haut und Haaren Erzähler

Nebst seiner Teilzeitstelle als Kindergärtner tingelt der Vater von zwei erwachsenen Kindern als Erzähler von Anlass zu Anlass. Gern arbeitet er dabei mit verschiedenen Musikern aus der neuen Schweizer Volks- und Theatermusikszene zusammen – darunter Doppelbock, Christine Lauterburg und Pflanzplätz. Trotz aller Routine: Jürg Steigmeier springt beim Erzählen jeweils mit Haut und Haar in seine Geschichten rein, improvisiert und fabuliert – stets im Dialog mit dem Publikum.

Einen Einblick in sein Können erhält man am Wochenende vom 1. und 2. September beim Festival «Klapperlapapp». Dann versammelt sich die Schweizer Märchenelite auf Schloss Wildegg.

Moderne Märchensammlung

Bevors ans «Klapperlapapp» geht, hat sich Jürg Steigmeier für die Rundschau ins Zeug gelegt. Exklusiv für die Leserinnen und Leser erzählt er online das Aargauer Märchen «Das Leben am seidenen Faden» (siehe Text unten). Obwohl die Märchen traditionellerweise von der mündlichen Weitergabe leben, sorgt Jürg Steigmeier zurzeit auch für deren schriftliche Überlieferung. In einem monumentalen Werk schreibt er fein säuberlich Märchen für Märchen auf, gelöst von der klassischen Vorlage, in seinem eigenen Stil in die Gegenwart transportiert und ergänzt mit bunten Zeichnungen. So bleibt die Frucht aus Jahrzehnten akribischer Recherche und das unermüdliche Engagement des Zurzacher Storytellers auch den nächsten Generationen erhalten.

Weitere Bilder finden Sie auf www.e-journal.ch

Das Leben am seidenen Faden

Do send emool zwöi Puuremäitli zäme of em Acher am Sommerfrocht schnyde gsy, wo die Äint vo ehne, Bürgi het si ghäisse, äismool en fäisse, schwommige Chrott e de Acherforre gseet: «Du, Ursi», het sie grüefft, «Jetz lueg emool de grooss, fäiss Chrott doo ! Söll ich em äis met de Sechle gee?» «Näi, bhüet is Gott, Bürgi», het d Ursi grüefft, «lueg nome, wie deck und schwommig de isch, gseesch need, wie s um de bschtellt esch, de chonnt gly es Chend über ond werd öis welle als Gvatterlüüt zor Täuffi ylaade.» Ond wie s so schwätze ond ehri Späss mache, esch de Chrott weder em Acher verschwonde gsy, ond die beide Puuremäitli händ sech weder a d Aarbet gmacht.

Es paar Taag schpööter send die bäide Mäitli dehäim e de Chochi am Schaffe gsy, wo of äinisch es chlyses Manndli vor ene schtoot. En bruune Tschoope hets aaghaa ond en Huet met eme bräite Rand. Es het sech fröntlech verbüügt ond ene en Brief äneghebt. E dem esch gschtande, dass si zor Chendstäuffi be de Ontererdische Lüüt yglaade send. Em glyche Momänt het s Manndli ene gsäit: «Doo onter öichem Füürhäärd esch es Loch, daas werd sech am nööchschte Sonntig uuftue, ond dor daas müend ehr dureschtyge.» Ond wo s fertig gredt gha het, esch s verschwonde, weiss ned wohee.

Die zwöi Mäitli sind scho chly verschrocke, wo si met dem Brief a eres Verspräche erinneret worde send, wo si em Chrott uf dem Acher gee händ. Aber alles Jommere het nüüt gnötzt, de Sonntig esch choo, ond wo s zwölfi schloot, het sech e Töör onter em Füürhäärd uuftoo. Die beide Mäitli send duregschtege und send grad of de andere Siite vo dem bruune Manndli erwaartet woorde. Met dem send sie e langi, langi Schtääge abegange, emmer tüüffer ond tüüffer e d Ärde ine, bes sie äntlich of e helli Wese choo sind. Of dere send en huufe chlyni Hüüsli gschtande ond jedes Hüüsli esch wie os Glaas gmacht gsy und vo äinere Huuswand zor andere esch alles dorchsechtig gsy ond d Liechtli, wo denn prönnt händ, händ sogar zom Dach uusglüüchtet.

E so n es Hüüsli send s vo dem Häärdmandli ine gfüert worde. Drenn esch es bläichs Häärdwybli em Bett gläääge ond dernäbe es nöi geboornigs Zwäärgechend.

Emene lange Zog vo luter Häärdmandli send die bäide Puuremäitli met dem Chendli voruus en e hell lüüchtigi Kristallchele zoge ond händ deet das Zwäärgechend täufft. Drofabe send s zom Täuffmööli yglaade worde ond all händs Platz gnoo, an e groosse Tesch. Die bäide Mäitli aber händ müesse näbe de Zwäärgemuetter setze, ond doo händ si sech s denn äu rächt guet lo schmöcke.

Wie si jetz aber es Wyyli so dooghocket send, hed Bürgi zuefällig a d Teli ue gluegt ond esch gruusig verschrocke, graad über ehrem Chopf, esch am e sidige Fade, en Mülistäi ghanget.

I äim Satz het sie welle uuf ond devoo rönne, aber d Zwäärgemueter het si am Rockzepfel ghebt ond het gsäit: «Muesch e käi Angscht haa, s passiert der nüüt! Aber gseesch jetz, wo du mech of em Acher hesch welle met dinere Sechle tööte, esch mis Läbe äu am e ne sidige Fade bhanget, ond so bhanget jetz äu diis Läbe am sidige Fade; aber well du mer mis Läbe gloo hesch, so loo n ich der dis Läbe, ond de Mülischtäi söll dech ned tööte.»

Wo jetzt das Tauffässe z Änd gsy esch und sech die zöii Puuremäitli händ welle uf e Häiwääg mache, het sech d Zwäärgemueter be ene bedankt, und het e jedere es Hämpfeli Schträu os erem Schträusack zoge ond het ene groote, nome rächt Soorg zue dem Gschänk z haa. Druf sind si vo dem bruune Manndli weder die prächtig Stäge doruuf e eri Chochi proocht worde.

Wo si aber dobe e de Chochi send, nemmt Bürgi eres Hämpfeli Schträu, rüert s es Füür und säit:

«Guet Nacht am Sächsi. Aso wenn die Häärdlütli zor Täuffi nüüt Bessers z schänke wösse, so chönne si das Schträu äu grad phalte.»

D Ursi aber het, wie s d Zwäärgemueter ene groote het, eres Schträu süüferli e erem Teschtrockli versoorget. Wie jetz die zwöi drofabe eri schööne Chläider weder abziend, esch de Bürgi äismool öppis of e Chochibode gheit, ond we si nocheluegt, fend si of em Bode es löötigs, luuters Goldschtöckli. «Das esch gwöss s Schträu vo de Chendsmueter», het d Ursi gsäit, esch gschnäll zu erem Teschtruckli grönnt, ond wo si d Schoblaade uufspeert, het si drenenne en groosse Schatz gfonde.

E deewääg esch us dere arme Magd of äinisch es rychs Mäitli worde, ond es het ghürootet ond erer Läbtig lang käi Noot me müesse lyde; d Bürgi aber het chönne am leere Toope suuge.

Neuerzählt von Jürg Steigmeier

Jürg Steigmeier erzählt das Märchen exklusiv auf www.e-journal.ch

KLAPPERLAPAPP

Am Wochenende vom 1. und 2. September verwandelt sich Schloss Wildegg in eine Märchenwelt. In der einmaligen Kulisse gibts märchenhafte Veranstaltungen, Abenteuer und Heldentaten – einfach Schlossmärchen pur zu erleben. Die besten Märchenerzählerinnen und -erzähler der Schweiz, darunter Linard Bardill, Jolanda Steiner und Jürg Steigmeier, machen Halt am geschichtsträchtigen Ort. Rund um die sechs Bühnen im Märlischloss werden am Samstag und Sonntag über achtzig Märchenshows, ausgefallene Animationen, Live-Musik am Abend und Nachtführungen im Schloss angeboten. Wer will, kann übers Wochenende sein Zelt aufschlagen, im Komfort-Zelt übernachten und am Morgen einen nahrhaften Familien-Brunch auf dem Bauernhof unterhalb des Schlosses geniessen.

Samstag/Sonntag, 1./2. September
Schloss Wildegg
www.klapperlapapp.ch

TICKETVERLOSUNG

Gewinnen Sie einen Familien-Tagespass (4 Personen) fürs Festival «Klapperlapapp» vom 1. und 2. September auf dem Schloss Wildegg.
Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse und dem Betreff «Klapperlapapp» an **wettbewerb@effingermedien.ch.**
Einsendeschluss:
Freitag, 24. August, 11 Uhr.
Die Gewinner werden anschliessend per E-Mail benachrichtigt. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.